



Bau- und Kunst-Denkmäler Thüringens

Amtsgerichtsbezirk Coburg. (Die Stadt Coburg. Landorte des
Amtsgerichtsbezirks Coburg.)

Lehfeldt, Paul

Jena, 1906

Aeltere Kunstwerke im Privatbesitz

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96085](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96085)

Litteratur: Amthor, Cob. u. Umg., S. 12. — Gruner, Beschr. I, S. 131, mit der Hexenthurm-Inschr.; II, S. 43. — Hönn I, S. 189, 235 mit der Hexenthurm-Inschr. — Karche I, S. 30, 33, 46, 270, 288 mit der zum Theil wiedergegebenen Spitalthor-Inschr., 313 mit der Inschr. der Judenthor-Glocke, 375 mit der Inschr. der Ketschenthor-Glocken, 383; II, S. 196, 219; III, S. 295 ff., 304 mit der Hexenthurm-Inschr. — Koch, Aquarell des Steinthors um 1804, in der Veste-Sammlung. — Koch, Ansichten und Angaben, in der Rathhaus-Sammlung. — Lindner desgl. — Riemann, siehe die historische Einleitung dieses Heftes. — Wittmann, S. 29. — Holzschnitte und Kupferstiche mit Ansichten aus dem 16.—18. Jahrhundert siehe bei der Stadt-Litteratur; besonders wichtig der Kupferstich aus dem Jahre 1626 von Peter Ysselburg und die beiden hier abgebildeten Stadtpläne aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts, nach Binn u. Birkner. — Handbuch der Kunstdenkmäler Deutschlands, herausgegeben 1905 von Dehio, Abschnitt Coburg von Georg Voss.

Der Plan der Stadt Coburg aus dem Jahre 1819. Siehe die nebenstehende Abbildungstafel.

Der Plan der Stadt Coburg aus dem Jahre 1828. Derselbe ist hier auf einer besonderen Abbildungstafel verkleinert wieder gegeben. Aus Rücksicht auf die starke Verkleinerung musste Manches fortgelassen werden.

Erklärung der Zahlen und Buchstaben des Plans.

- | | | |
|---------------------------------------|---------------------------------|----------------------------------|
| a) Ehrenburg, | e) Heuthhaus, | h) Palais des Prinzen Friedrich, |
| b) Regierung, | f) Morizkirche, | i) Waisenhaus, |
| c) Rathhaus, | g) Gottesackerkirche, | k) Ballhaus. |
| d) Gymnasium, | | |
| 1) Marktplatz, | 18) Grafengasse, | 35) Webergasse, |
| 2) Ketschengasse, | 19) Herrengasse, | 36) Poppengasse, |
| 3) Grosse Johannissgasse, | 20) Schlossgasse, | 37) Mühlgässlein, |
| 4) Kleine Johannissgasse, | 21) Steingasse, | 38) Hinter den Rahmen, |
| 5) Sackgasse, | 22) Ober-Kirch- und Steingasse, | 39) Badersgasse, |
| 6) Metzgergasse, | 23) Kuhgässlein, | 40) Steinweg, |
| 7) Judengasse, | 24) Kirchhof und Pfarrgasse, | 41) Brunnengasse, |
| 8) Grosse Nägleingasse, | 25) Untere Kirchengasse, | 42) Schenkengasse, |
| 9) Kleine Nägleingasse, | 26) Neugasse, | 43) Gerbergasse, |
| 10) Hinter der Mauer, | 27) Gymnasiumsgasse, | 44) Bei der Hahnmühle, |
| 11) Spitalgasse, | 28) Steinweglein, | 45) Heiligkreuz, |
| 12) Hinter der Mauer beim Spitalthor, | 29) Ketschengasse, | 46) Bürglas, |
| 13) Grosse Johannissgasse, | 30) Totengasse, | 47) Steinthor, |
| 14) Kleine Johannissgasse, | 31) Freudengasse, | 48) |
| 15) Beim Herrenbad, | 32) Sinkenwehr, | 49) Stezenbach, |
| 16) Salzmarkt, | 33) Mühlgasse, | 50) Stadtgraben, |
| 17) Zeughausgasse, | 34) Vor dem Judenthor, | 51) Anlage. |

Aeltere Kunstwerke im Privatbesitz.

Im neuen Schiesshaus eine grosse Anzahl von Schützenporträts. Der grösste Theil der Gemälde stammt aus dem Ende des 16. und dem Anfang des 17. Jahrhunderts, aus der Glanzzeit der ehemaligen Stahlhütte unter der Regierung des Herzogs Johann Kasimir. Es sind Brustbilder in Oel gemalt, welche von der coburger Porträtmalerei in jener Zeit in Anbetracht der grossen Menge von Gemälden aus dem schlichten Bürgerstande kein ungünstiges Zeugnis ablegen. Von besonderem Interesse für die Kunstgeschichte der Stadt Coburg sind folgende Porträts:



Erklärung der Buchstaben:

- a) Schloss,
- b) Marstall,
- c) Reitbahn,
- d) Regierungsgebäude,
- e) Amthaus (dieser Buchstabe fehlt auf dem Originalplan),
- f) Rathaus,
- g) Gottesacker-Kirche (Salvator-Kirche),
- i) Gymnasium,
- k) Palais des Prinzen Friedrich (das Schloßchen),
- l) Schauspielhaus, ehemals Zeughaus,
- m) Waisenhaus, ehemals Stahlhütte,
- n) Heilig-Kreuzkirche,
- o) Bürger-Spital (westlich neben der Heil-Kreuzkirche),
- p) Spitalhof,
- q) Herrenhof,
- r) Hof-Fischerei, ehemals Haus der Ritter von Rosenau,
- s) Forsthaus.

Strassenplan von Coburg im Jahre 1819.

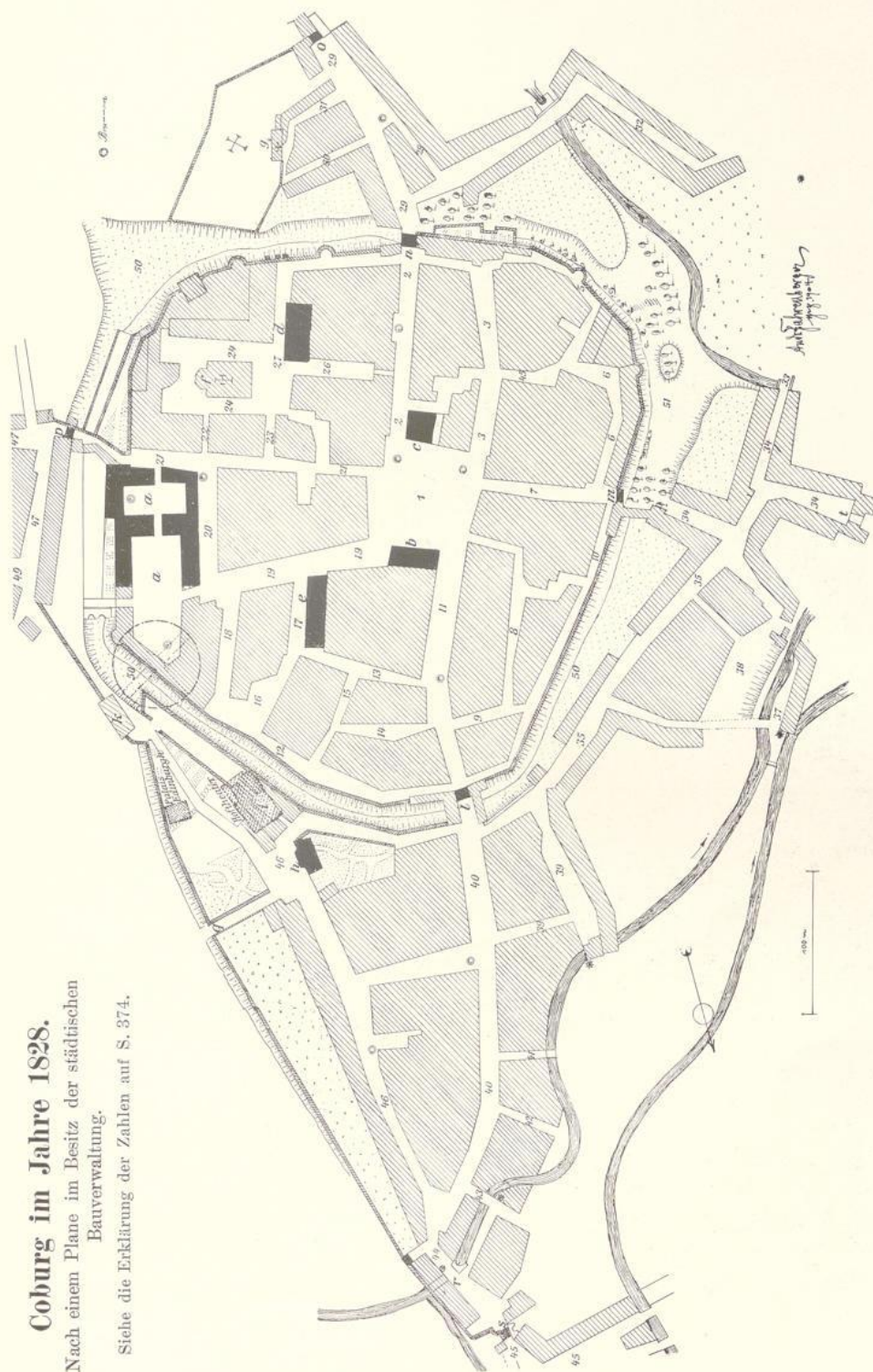
Nach einem alten Kupferstich im Besitz des Conservators Voss.

Verlag von Gustav Fischer in Jena.

Coburg im Jahre 1828.

Nach einem Plane im Besitz der städtischen Bauverwaltung.

Siehe die Erklärung der Zahlen auf S. 374.



1) Herzog Johann Kasimir, gemalt im Jahre 1607. Der Herzog trägt den breit abgeschnittenen Kinnbart. (In dem Porträt der Regimentsstube des Rathhauses aus dem Jahre 1598 trägt der Herzog den spitzen Kinnbart. Nach dieser Form des Bartes lassen sich einige der zahlreichen Porträts Johann Kasimirs wenigstens ungefähr datiren.)

2) Peter Sengelaub, der hauptsächliche Architekt des Herzogs Johann Kasimir, dargestellt im 51. Lebensjahre, mit grauem Schnurrbart und Kinnbart, um den Hals einen flachen Spitzenkragen, zwei goldene Anhänger und am Gürtel noch zwei Goldmünzen. In der rechten Hand hält er Zirkel und Winkelmaass, in der linken Hand vier Pinsel, die Palette und den Armbrustpfeil als Mitglied der Schützengilde. Die Inschrift lautet: *Peter Sengelaub Pictor et Architect AÆIS SUÆ 51, anno 1609, † obiit die 5 May 1622.* (Sengelaub ist demnach im Jahre 1558 geboren.)

3) Wolf Birkner, der Maler der Jagden des Herzogs Johann Kasimir, Verfasser der Entwürfe für die Intarsia-Gemälde des berühmten Holzzimmers auf der Veste Coburg und Zeichner der grossen Ansicht der Stadt Coburg, welche Peter Ysselburg im Jahre 1626 auf fünf Kupferstichplatten gestochen hat. Er hält in der linken Hand Pinsel, Palette und Malstock, in der rechten Hand den Armbrustpfeil. Die Inschrift lautet: *Wolf Birkner von Bayreuth der Zeit S. S. Hofmaler zu Coburg, seines Alters 45. Anno 1625.* Oben rechts das Wappen des Künstlers: Ein senkrecht getheilter Schild, heraldisch rechts eine Birke, heraldisch links die drei Schilde des Künstlerwappens.

Im Besitz der Schützengesellschaft*): Schützenkleinod, grosser Brustschild mit dem verschlungenen Namenszug des Franz Josias (F. J. D. S.) unter der Krone, verbunden mit drei grossen und  dazwischen zwei kleinen Schildern mit verschlungenem C. S. in dieser Anordnung:  durch Kettchen; alle Schilde in Roccoco-Schnörkeln, die Namenszüge mit Blumen und Ranken gebildet. Silber, die Schilde vergoldet.

Sammlung des Anthropologischen Vereins. Funde vorgeschichtlicher Zeit aus den Gegenden von: der Buchleithe, dem Fürwitz (slavische), der Veste Coburg, Cortendorf und Tiefenlauter im Amtsgerichtsbezirk Coburg. Stellen bei Gauerstadt, Mährenhausen und Miersdorf (Brandgräber) im Amtsgerichtsbezirk Rodach, Weischau im Amtsgerichtsbezirk Sonnefeld, Judenbach, Mirschnitz, Mupparg und Sonneberg (altslavisches Glas) im Amtsgerichtsbezirk Sonneberg, dem kleinen Gleichberg bei Römheld, Stellen bei Heldburg und Ummerstadt im Amtsgerichtsbezirk Heldburg, Bischleben und Seebergen im Amtsgerichtsbezirk Gotha, Stregda im Amtsgerichtsbezirk Eisenach, sowie aus Gegenden ausserhalb der thüringischen Staatengruppen; besonders Steinwerkzeuge, Urnen, Schmuck, Bronze, Glas.

Weihwasserbecken, hinter einem Hause der Kirchgasse befestigt gewesen, also wohl aus der nahen Moritzkirche stammend, aus dem 15. Jahrhundert, halbkugelig, oben mit einem Gesims abgeschlossen, an der Fläche mit gothischen Blumen gemeisselt.

Lade des coburger Kupferschmiedegewerbes, von 1656. Vorderseite getheilt durch nach oben breiter werdende Pilaster mit Zahnschnittgebälk, die Flächen als

*) Die nachfolgenden Angaben über die Schützengesellschaft, den Anthropologischen Verein, die Sammlungen des Prof. Lütkemeyer, des Prof. Brückner und des Malers Fischer sind von Prof. Lehfeldt.

rundbogige oder eckige Blenden, facettirt, bemalt mit hübschen Mustern in Holzeinlage-Nachahmung; auf dem Deckel Ornamente und ein Kessel gemalt, im Deckel gemalt ein Greif, der eine Cartouche (darin ein Kessel) hält.

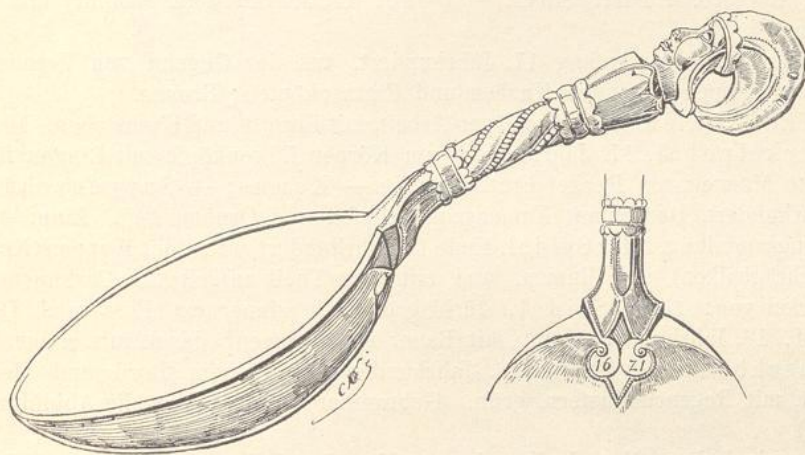
Die Villa des Hofschauspielers Réer an der Unteren Klinge enthält eine sehr grosse Anzahl von Kunstwerken früherer Jahrhunderte. Der Bestand wechselt, da der Herzogliche Hof und die Kunstfreunde der Stadt hier seit Jahrzehnten zahlreiche Werke alter Kunst erworben haben.

Sammlung Lütkemeyer. Im Besitz des Herrn Hoftheatermalers Professor Lütkemeyer:

A. In dessen Stadthaus, Bahnhofstrasse Nr. 25. Gute Oefen: Ofen (auseinander genommen, aus der Stadt Heldburg stammend), Anfang 17. Jahrhunderts, mit 50—60 cm grossen Eckkacheln; tüchtig modellirte Reliefs, z. B. Adam, der von Eva den Apfel erhält, mit den erklärenden Worten über Beiden: *SOL I* (soll ich?) und: *IA*. Unten Vertreibung aus dem Paradies, der Tod mit Sense und Geissel. Kacheln mit Herrschern, so Kaiser Rudolph von: 1596; grün mit einigen Farben. — Ofen, 17. Jahrhundert, neu aufgesetzt. Reliefs: die Evangelisten mit ihren Abzeichen, Christus u. A., in Rundbogen-Blenden, die auf Figuren stehen; Figuren in den Zwickeln, Kacheln mit dem heiligen Sebastian an den Ecken; hübsche Gesimse; grün. — Ofen, um 1760, in reizendem Roccoco; auf vier Füßen ein kastenartiger Theil, darauf ein ausgebauchter, darauf ein gerader Theil mit Bogenöffnung, Schweifkuppelchen und Bekrönung; stark ausladende und gebogene Gesimse; Schweifungen, vortretende Mittel-Zierate, Relief von Laubsträngen, Landschaften, Frauenfigur mit Füllhorn, Knäbchen; grünviolett marmorirt, mit einigen anderen Tönen und Vergoldungen. — Ofen, aus einander genommen, ähnlich dem vorigen, mit liegendem Schäfer und andern Figuren; unglasirt, jetzt bräunlich und grünlich gemalt, mit Vergoldungen.

Schränke: Schrank auf dem Hausgang, um 1650, schön; getheilt durch drei nach oben breitere Pfeiler mit Köpfen in Nischen und mit dorischen Capitellen, auf hohen Postamenten. Zwischen den Postamenten die Kasten. Zwischen den Pfeilern die Thüren, daran unten und oben Rundbogen-Blenden mit Füllung von geometrischen Verschlingungen, umgeben von rechteckiger Einfassung mit Ohren, bekrönt die unteren von einem Engelskopf, die oberen von einem Meisterzeichen bezw. einer Figur. Eingelegte helle und dunkle Hölzer und aufgelegte durchbrochene Schnitzerei. Innen hübsche Beschläge. — Schrank ebenda, Ende 18. Jahrhunderts, einfacher, eingelegt mit Blumen und Mustern; hübsche Beschläge. — Schrank, Ende 18. Jahrhunderts, zwei Theile über einander mit je einer Thür, der obere Theil zurücktretend; eingelegte und aufgelegte Verzierungen. — Schrank, mit Benutzung einer Truhe vom Anfang des 17. Jahrhunderts, schön; Theilung durch gepaarte, dorische Säulen, zwischen den Säulenpaaren Reliefs der Haupttugenden; an den Flächen Rundbogen-Blenden mit Vögeln, Blumen und Ranken, dazu geometrische Muster, dem Doppeladler etc., alles in seinen Einlagen hell auf dunkel und umgekehrt, sowie Steinmauer-Nachahmung. Schöne eiserne Griffe, Bänder und Schlossverzierung. — Schrank, zurecht gemacht aus einer Truhe, Mitte 17. Jahrhunderts, gut; theilende, nach oben breitere Pilaster, dazwischen grosse und kleine Rundbogen-Blenden mit Einlagen von Figuren der Haupttugenden,

Blumenvasen etc. und Steinmauer-Nachahmung, eingelegt und aufgelegt. — Truhe, 16. Jahrhundert; Theilung durch drei vortretende Streifen mit Füllung von Pinienäpfeln und Blättern; an den Flächen Rundbogen-Blenden, gefüllt mit Wappen (drei Rosen in Stellung: ∴, im Kleinod ein Pelikan; Schwert zwischen aufrechten, mit der Oeffnung gegen einander gekehrten Mondsicheln), rechteckig eingefasst, an der Einfassung mit Trauben, Vögeln und Blättern, gut und kräftig mit tiefem Grund geschnitzt; schön tiefbraun. — Truhe, getheilt durch drei Streifen; dazwischen die Flächen mit Rundbogen-Blenden, je eine grössere (darin Einlagen: je ein Thurm und: 1591 bzw. AL) zwischen zwei kleineren; Steinmauer-Nachahmung. — Truhe aus dem Braunschweigischen, mit geometrischen Mustern eingelegt. — Truhe, Mitte 17. Jahrhunderts, getheilt durch vier nach oben breitere, mit Schuppen geschnittene Pilaster, dazwischen Rundbogen-Blenden, gefüllt mit der Figur eines Mannes, einer Frau und mit einer Früchte-Zusammenstellung; rechteckig, mit oberer Aufkröpfung der Mitte umrahmt. — Lade der Kupferschmiede, zweite Hälfte des



Mehllöffel, aus Holz geschnitzt, vom Jahre 1621.
Sammlung Lütkemeyer in Coburg.

18. Jahrhunderts, im Grundriss vielfach gerundet und gekröpft, gegliedert, auch an den Seiten, durch korinthische Pilaster; an den Flächen Einlagen, auch die Kupferschmiede-Abzeichen Moses und Aaron, nebst Roccoco-Schnörkeln; Einlagen in Gelb und Braun, auch etwas Braun (meist Ahorn und Nussbaum). — Schränkchen, aus Spanien, altmaurisch, mit herunterfallender Klappe und Schiebfächern, mit reizenden geometrischen Einlagen in Holz, Elfenbein etc. — Mehrere Römhilder Kästchen (siehe Bd. Hildburghausen, Römhild, S. 398).

2 Hermen, aus der Nähe von Kronach, 17. Jahrhundert, gross, mit Frauen-Oberkörpern; diese als völlige Oberkörper (mit Armen und Händen) mit flatternden Haaren, nackter Brust, guter Gewandung als Uebergang zum Pfeiler, von reizender Bewegung und trefflicher Ausführung.

Wandtischchen, zweite Hälfte 18. Jahrhunderts, Roccoco, mit geschweiftem Umriss der Platte, an welcher helle Einlagen auf Dunkel: Grotte mit Segeltheilen und einem Delphin als Wasserkunst.

Standuhr, 18. Jahrhundert, aus Amsterdam, mit verziertem Zifferblatt. — Standuhr von John Drury in London, mit verziertem Zifferblatt; Messing, getrieben.

Pendeluhr, Anfang 19. Jahrhunderts, technisch interessant: das Triebrad läuft allmählich an einer messingnen Zahnstange herab; Holz, oben eine Urne.

Spinnrad, geschnitzt. — Löffel von 1621 mit grosser Schale (für Mehl etc.) und kurzem Stiel, daran Verzierungen und ein Kopf mit Zipfelmütze geschnitzt. (Siehe die Abbildung auf S. 377.) — Feuerzeug, 17. Jahrhundert, Holz, mit Feuerstein und Hahn.

Pistole, 17. Jahrhundert, mit gemustertem Eisenbeschlag.

Messer und Gabeln, mit Verschlingungsmustern. — Besteck, Ende 17. Jahrhunderts, mit Silberplatten, darin Blumen gravirt.

Buch-Einband zu Müller, Geistliche Erquickstunden 1692, gleichzeitig; Sammet mit silbernen, mit Blumen gravirten Schliessen. — Beschlag einer Tasche, Roccoco, gravirt; Silber. — Dose, 18. Jahrhundert, emailirt mit Weiss und Blau.

Thürklopfer, Anfang 17. Jahrhundert, aus der Gegend von Verona, mit zwei, ein Wappen haltenden Knaben und Fratzenköpfen; Bronze.

2 Taufschalen, Beckenschläger-Arbeit, mit Rosette und Buchstaben. Messing.

Deckelpokal, 17. Jahrhundert, am Körper Löwenköpfe mit Ringen für angehängte Münzen, am Deckel Fratzenköpfe; — Kanne; — Suppenschüssel, 18. Jahrhundert, Deckel mit Namenszug, Köpfen und Ornamenten. Zinn.

Krugsammlung, z. B.: Seidel, Ende 17. Jahrhundert, weiss, mit Wappen (Kranich; drei Schrägbalken) und Blumen, und mit zum Theil aufgelegten Perlmuster, mit Zinndeckel von: 1745; Seidel, türkisgrün mit zinnernem Fuss und Deckel; Seidel, 18. Jahrhundert, bunt mit Bauer und Blumen; desgl. mit einem Pferd. — Waschbecken, Anfang 18. Jahrhundert mit hohem Bord und Henkeln, verziert, mit Regence-Mustern, grün. Gebrannter Thon. (Siehe die Abbildung auf S. 379.)

Venezianischer Glas-Spiegel. — Glas-Seidel, mit Orgel und Engeln, geschliffen. — Malerei unter Glas, Roccoco-Szene.

Altarflügel, vom Ende des 15. Jahrhunderts mit der in Holz geschnitzten Figur des heiligen Antonius mit Buch und Kreuz (übrigens lateinischem, nicht sogenanntem Antoniuskreuz), der zu Füßen das Schwein hat. Höhe 1 m, Breite 0,50 m. — Katalog d. kunstgeschichtl. Ausstellung in Erfurt 1903, Nr. 301.

Altargemälde, vom Anfang des 16. Jahrhunderts; der heilige Nicolaus stehend mit Buch (darauf die Brote) und Bischofstab, dessen Schweisstüchlein der Heilige anfasst; gut, würdig aufgefasst, das Gesicht etwas hart in der Modellirung, wohl durch Restauration.

Relief aus dem 16. Jahrhunderts, Grablegung, sehr schön. (Siehe die nebenstehende Abbildungstafel.) Vorn wird Christus in den Sarg gesenkt von dem zu Häupten stehenden, mächtigen, halb nackten Joseph von Arimathia, der den Kopf etwas seitwärts dreht, sowie von dem zu Füßen halb knieenden, älteren Nicodemus; hinten wird in der Mitte die stehende Maria von zwei Frauen gehalten, während links eine schmerzbewegte Frau, rechts Johannes der Evangelist stehen; das Ganze in einem etwas ruinenhaften, im Renaissancestil gehaltenen Bogenbau.



Die Grablegung Christi.

Relief in der Sammlung des Prof. Lütkemeyer zu Coburg.
Eisenguss aus einer Form des 16. Jahrhunderts.

Verlag von Gustav Fischer in Jena.

Classische Faltenwürfe, schöne Stellungen und Composition zeichnen dieses, italienische Muster und Vischer'sche Art verrathende Werk aus, nach dem der hier befindliche Eisenguss genommen ist. (Dieser Original? Er kommt noch einmal in Coburg, im Besitz des Herrn Schöppach vor); 19 cm breit, 25½ cm hoch.

Relief, 17. Jahrhundert, aus der Gegend von Bamberg; der heilige Franciscus von zwei Engeln begraben. Holz.

Crucifix und Maria, 17. Jahrhundert, aus der Gegend von Würzburg, kleine Schnitzereien in Holz.

2 Engel, sitzend, 17. Jahrhundert, von einem barocken Kanzelaufbau, gross; Holz.

Gruppe, 17. Jahrhundert, klein, tanzendes Bauernpaar, 8½ cm hoch, auf späterem Fuss und mit auf den Kopf des Mannes geschraubtem Lichtteller, als Leuchter benutzt. Eisenguss.



Waschbecken, aus glasirtem Thon, Anfang des 18. Jahrhunderts. Sammlung Lütkemeyer.



Leuchter aus Eisenguss, 17. Jahrhundert. Sammlung Lütkemeyer.

Gemälde, 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts, Knabe, Wildpret auf dem Rücken tragend; nach Lütkemeyer dem Joachim von Sandrart zugeschrieben.

Gemälde, Maria, das Jesuskind stillend, in der Art des Maratta.

Gemälde, lebensgrosser Frauenkopf, 17. Jahrhundert, holländisch, weich und duftig gemalt.

Gemälde, italienisch, aus dem 18. Jahrhundert, Judith mit dem Haupt des Holofernes.

Gemälde aus der 2. Hälfte des 18. Jahrhunderts, in der Art des Tiepolo; nach Lütkemeyer von einem spanischen Maler. Das bedeutende Werk stellt sinnbildlich das Hinsterben vor Alterschwäche dar. Ein Greis wärmt sich an einem

Feuer; eine classisch drapirte Frauengestalt, welche in der Rechten eine umgekehrte Fackel hält, weist nach oben auf einen Engelsknaben, der Wasser auf die Flammen träufelt. Gut geschnittener Goldrahmen mit Akanthus, Löwen- und Menschen-Kopf.

Gemälde, lebensgrosses Männerbildniss, 18. Jahrhundert, nach Lütkemeyer von dem französischen Maler Berrauld, sehr gut.

Gemälde, lebensgrosses Kniestück der Königin Sophie Charlotte von England, geb. Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz, laut Inschrift auf der Rückseite 1786 von ihr an ihre Freundin Charl. v. Lichtenstein (geb. v. Bülow) geschenkt. gut; in Roccoco-Rahmen mit der Krone.

2 Gemälde von Koeckoeck, Herbstlandschaft, desgl. Winterlandschaft mit alter Burg.

Gemälde, Ansicht der Wartburg, von Preller.

B. In Lütkemeyers Besetzung auf dem Adamiberg:

Im Gartenhaus: Möbel, aus der französischen Botschaft in Berlin, mit geschweiften, vergoldeten Lehn. — Rüstung, japanische. — Gemälde und Cartons von Schaller.

Im Garten: 2 Figuren, 18. Jahrhundert, aus der Gegend von Kronach, lebensgross, Kaiser Heinrich II. und Kunigunde. Der Kaiser trägt Krone, Rüstung, Leibbinde und Mantel, den Scepter in der Rechten, während er die Linke gegen die Hüfte stemmt; die Kaiserin, mit Krone, faltenreichem Kleid und Mantel, streckt die Linke vor und drückt die Rechte an das Herz. Holz, dunkel gestrichen. (Siehe die nebenstehende Abbildungstafel.)

4 Figuren von Engeln, dazu passend, in bewegten Stellungen — zwei in Reigenstellung, zwei, welche wohl einst Räuchergefässe hielten, alle in flatternden Gewändern, effectvoll und flott ausgeführt. Holz.

2 Figuren (aus dem nahe dem Bahnhof befindlich gewesenen Garten von Schreidt stammend), vom Ende des 18. Jahrhunderts, Roccoco; die Nacht mit Mohn und Eule, der Morgen mit Fackel und Hahn, decorativ. Sandstein. (Lehfeldt.)

Im Besitz des Herrn Hoftheatermalers Prof. **Brückner**:

Krüge in Bauchform, von Steingut. — Schüssel, fränkisch, delfter Art, blau auf weiss. — Schüsseln, altenglisch, blau auf weiss; Fayence. — Trinkgläser, so von 1724 mit Zimmermannszeichen, von 1729 mit einem Ehepaar und Blumen, von 1738 mit einem Ehepaar und Hufschmiedezeichen. — Flasche und Gläser, hübsch geschliffen. (Lehfeldt.)

Im Besitz des Herrn Malers **Fischer**, Leopoldstrasse:

4 Figuren aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts [Nasen zum Theil in Thon ergänzt], Johannes der Täufer, ein Diakon [Hände fehlen], die heilige Barbara und Katharina [Hände fehlen], fränkisch, hübsch geschnitzt, besonders in den gelockten Haaren der Frauen, gut in den Stellungen, mit mässig geknicktem Faltenwurf, etwa 1,20 m hoch, aus Holz. (Lehfeldt.)

Freiherr **v. Stockmar** besitzt unter seinen Gemälden einige Werke älterer Meister, z. B.: 2 Thierstücke von Verboeckhoven. — Porträt des Königs Leopold I. von Belgien, auf sich bäumendem Schimmel; ein treffliches Werk von



Kaiser Heinrich II. und seine Gemahlin Kunigunde.

Holzschnitzerei des 18. Jahrhunderts in der Sammlung des Prof. Lütkemeyer in Coburg.

Verlag von Gustav Fischer in Jena.

Geo. Dawe R. A. 1824. — Porträt der Königin Victoria von England, Hüftbild, auf dem Haupte ein Diadem von Smaragden und Brillanten, gemalt von Winterhalter 1852.

Geheimer Staatsrath v. **Wittken**. A. Gemälde:

1) Italienischer Meister um 1520, Lombarde oder Piemontese unter dem Einfluss von Luini: Anbetung der Hirten, 15 Figuren. Vortrefflich erhalten.

2) Venezianischer Meister aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts unter dem Einfluss von Tintoretto und Palma dem Jüngeren: die heilige Maria.

3) Porträt Friedrichs des Grossen, mit dem Hut grüssend, Hüftbild. Werkstattbild aus den letzten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts.

4) Porträt eines etwa achtjährigen Knaben in Husarenuniform. Gutes Bild aus der Mitte des 18. Jahrhunderts.

5) Porträt eines Mannes in schwarzer Kleidung, in der Hand einen Brief haltend mit der Aufschrift: *Amalie Dorothea Deutschländerin, Beuthen*. Mitte des 18. Jahrhunderts.

6) T. Georgi, 1808, Porträt Napoleons mit breitem, rothem Ordensband.

7)—8) J. Parcellis (zugeschrieben) zwei grosse Seestücke: a) Ruhige See mit einem Segelschiff und mehreren Booten; b) Stürmische See, an den Felsen der Küste scheitert ein Schiff.

9)—10) Diterici (Bezeichnung auf der Rückseite): Brustbilder eines Trinkers und eines Rauchers.

11) Joh. Daniel Bayer, 1782: Stillleben aus Weintrauben, Pfirsich, Melone und einem Vogelnest.

Ferner: Tafelsilber des 18. Jahrhunderts mit dem preussischen Confiscationsstempel aus dem Jahre 1813. Von der Familie zurückgekauft. — Gutes Porzellan meist aus der Königlichen Manufactur zu Berlin, Anfang des 19. Jahrhunderts.

Rittmeister **Dorff** hat in seinem Hause, Ernstplatz Nr. 1, eine grosse Anzahl von Antiquitäten, z. B. eine Sammlung von Spazierstöcken des 18. Jahrhunderts mit Griffen aus Silber, aus der Zeit des Roccoco- und des Empire-Stil. — Standuhr, das Gestell aus Eichenholz geschnitzt, gegen Ende des 18. Jahrhunderts, auf der Thür das fürstlich Hohenlohesche Wappen. — Uhr aus Bronze. — Geräthe aus Zinn. — Fayencekrüge des 18. Jahrhunderts.

Uhrmacher **Lobenstein** ist im Besitz mehrerer alter Ansichten aus der Stadt und der Veste Coburg, die meist in den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts gemacht sind. Dieselben sind von ungeübter Hand und wohl zum Theil nach der Erinnerung gezeichnet. Wichtig ist besonders die farbige Ansicht des Marktplatzes, welche diesen vor dem Abbruch des Galgens (1787) darstellt. Die Ansicht ist von Karl Koch im Jahre 1826 nach einem jetzt verschollenen Original copirt. (Siehe die Abbildungstafel nach S. 250.) — Auf einer Porzellantasse aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts ist das alte Ketschendorfer Schloss dargestellt.

Die Zunft St. Lucas, Verein für die Pflege künstlerischer und literarischer Interessen, hat in seiner im alterthümlichen Stil ausgestatteten Klausen in der Webergasse (im Wirthshaus von Fischer) mancherlei alten Hausrath, z. B. Geräthe aus Zinn, Gläser und Krüge, die zur Ausstattung des Raumes verwendet sind.

Wappen der Stadt Coburg. Siehe die Geschichtliche Einleitung von Riemann, S. 161.

Bismarckthurm, auf dem Himmelsacker westlich von der Stadt. Errichtet 1902, in der Gestalt eines mächtigen Opferaltars. Auf einem niedrigen Unterbau von drei Absätzen erhebt sich ein hoher vierseitiger Pfeiler. An jeder der vier Ecken steht, fast frei heraustretend, eine dicke, runde Säule ohne Basis, ohne Capitell und ohne jedes Ornament. Darüber ein Aufbau aus einzelnen Quaderschichten, die ungefähr die Umrisslinie und die Proportionen eines antiken Gebälks haben. Auf der breiten obersten Quaderschicht wird bei besonderen Veranlassungen eine mächtige Pechflamme angezündet.

